



NACHLESE

von

Berthold Schön

Inhaltsverzeichnis

Berthold Schön – Pädagoge und Forscher	5
Das Meer, das Eis und der Rhein	7
Das Averbuch	15
Von Histinkvelde bis Hiesfeld	25
Jacob von der Capellen	52
Die Landwehr	58
Die Sebastianus-Gilde zu Hiesfeld	68
Nomen est omen	72
Die Königliche Oberförsterei in Hiesfeld	77
Die Hiesfelder Windmühle und ihre Geschichte	86
Die Nordschule in Hiesfeld	101
Die Teilung Hiesfelds	110
Weitere Veröffentlichungen	125

AUTORENPORTRAIT

Berthold Schön

Berthold Schön ist Mitverfasser bzw. Verfasser der in unserer Buchreihe erschienenen Titel:

- ❖ Band 2 Stadtbuch von Dinslaken
- ❖ **Band 14** **Nachlese**

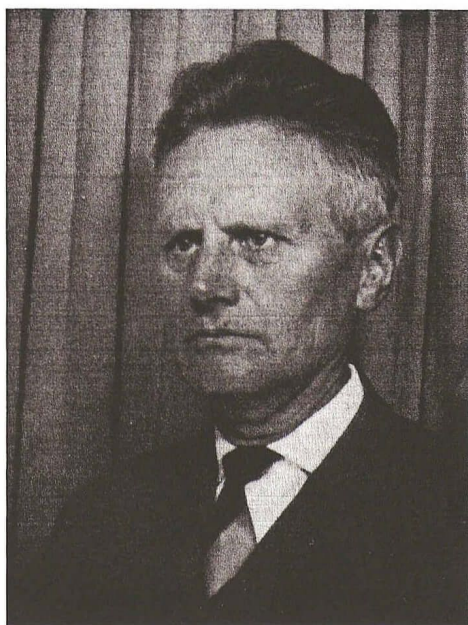
VITA

Berthold Schön wurde am 5. März 1913 in Horrem bei Köln geboren. Als junger Pädagoge war er bis zum Beginn des Krieges leitete er die einklassige Nordschule in Dinslaken-Hiesfeld. Über weitere Stationen an größeren Schulen kam er 1964 als Rektor zur Dorfschule in Hiesfeld.

Außerhalb der Schule war er ein engagierter Heimatforscher. Er wurde pädagogischer Berater der Kreisbildstelle. Zahlreiche Dia-Reihen mit fundierten Begleitheften belegen seine heimatkundlichen Forschungen. Wenige Jahre nach dem Kriege begann er mit ersten Vorbereitungen zur Einrichtung eines Heimatmuseums in Dinslaken. Er legte den Grundstock für die Sammlung, die heute das "Museum Voswickelshof" zeigt.

1950 übernahm er die Aufgabe, das Stadtarchiv in Dinslaken zu ordnen. Der Landschaftsverband Rheinland beauftragte ihn mit der Sicherung der nichtkirchlichen Archive im alten Kreis Dinslaken.

Vieles, was er geschrieben hat, ist in Heimatkalendern, Zeitschriften und kleinen Broschüren veröffentlicht. Seine letzte Arbeit, ein Buch über die Geschichte Hiesfelds, ist nicht mehr vollendet worden. Berthold Schön starb am 4. Dezember 1982. Ein Wanderweg in Dinslaken- Hiesfeld ist nach ihm benannt.



Berthold Schön

Pädagoge und Forscher

Es gibt nur wenige Pädagogen am Niederrhein, die sich mit solchem Eifer und so großem Sachverstand um die Erforschung der Geschichte ihrer Wahlheimat bemüht haben, wie Berthold Schön. Es war keine romantische Schwärmerei, die ihn trieb, sondern das ernsthafte Bemühen, den Ereignissen der Vergangenheit auf den Grund zu gehen und durch das Studium der Quellen zu exakten Ergebnissen und Einsichten zu kommen. Schön hat dabei als Forscher auch den Pädagogen sprechen lassen. Und die aus seinem Hauptberuf wachsende Zielsetzung machte manche Arbeit wichtig für die Gegenwart und instruktiv für die Zukunft.

Vieles, was er geschrieben hat, ist in Heimatkalendern, Zeitschriften und kleinen Broschüren verstreut. Seine letzte Arbeit, ein Buch über die Geschichte Hiesfelds, ist nicht mehr vollendet worden. Nach langer heimtückischer Krankheit ist Berthold Schön am 4. Dezember 1982 gestorben. Dieses Buch hat den Sinn, dem Schaffen des Pädagogen und Forschers einen angemessenen Platz in der heimatkundlichen Literatur zu geben. Das hinterlassene unveröffentlichte Fragment der Siedlungsgeschichte Hiesfelds wird hier, mit Beispielen aus einer Vielzahl von Arbeiten, die seit 1951 veröffentlicht wurden, in einem Buch vereinigt.

Berthold Schön wurde am 5. März 1913 in Horrem bei Köln geboren. Das Abitur bestand er 1933 in Düren. Er legte im März 1936 an der Hochschule für Lehrerbildung Dortmund seine 1. Lehrprüfung ab. Als junger Pädagoge war er bis zum Beginn des Krieges an verschiedenen Schulen des alten Kreises Dinslaken tätig. Nach der Heimkehr fand er eine besonders reizvolle pädagogische Aufgabe in der Leitung der einklassigen Nord-schule in Dinslaken-Hiesfeld. Über weitere Stationen an größeren Schulen kam er schließlich 1964 als Rektor zur Dorfschule in Hiesfeld.

Und wenn wir zu Anfang von dem engagierten Heimatforscher schrieben, so paßt das, was er außerhalb der Schule tat, in dieses Bild. Er wurde pädagogischer Berater der Kreisbildstelle. Zahlreiche Dia-Reihen mit fundierten Begleitheften für Lehrer und Schüler belegen seine heimatkundlichen Forschungen mit dem Ziel, diese für die Schule nutzbringend zu machen. Wenige Jahre nach dem Kriege begann er mit ersten Vorbereitungen zur Einrichtung eines Heimatmuseums. Er legte den Grundstock für die Sammlung, die heute das „Haus der Heimat“ zeigt. 1950 übernahm er die Aufgabe, das Stadtarchiv zu ordnen. Der Landschaftsverband Rheinland beauftragte ihn mit der Sicherung der nichtkirchlichen Archive im alten Kreis Dinslaken. Seine Vorträge hatten wissenschaftliches Format. In Arbeitsgemeinschaften führte er junge Lehrer an die Heimatkunde heran. Er leitete Exkursionen mit den nötigen didaktischen Anregungen und Hilfen und legte für den Gebrauch in den Schulen erdkundliche Arbeitsmappen an. Ein weites Betätigungsfeld war die Oberflächengeologie des Kreisgebiets. Die Ergebnisse stellte er den Schulen des Kreises zur Verfügung. Nicht zuletzt nahm er auch die für unseren Bereich typische Wirtschaft und Industrie in seine Text- und Bilddokumentation auf.

Die Themenvielfalt seiner Veröffentlichungen spiegelt sich in der beigefügten Bibliographie, die sicher nicht vollständig ist.

Wir wünschen dem Buch, daß es nicht nur die Erinnerung an einen engagierten Pädagogen und Heimatforscher wachhält, sondern auch andere ermuntert, sich mehr als bisher für die Geschichte und die Landschaft unserer engeren Heimat forschend einzusetzen.

WILLI DITTGEN

Verlag: Verein für Heimatpflege „Land Dinslaken“,
4220 Dinslaken, Hagenstraße 11

Satz und Druck: Koeller & Franke, Dinslaken

Klischees: Dörschug & Dahlbeck, Duisburg

Einband: Großbuchbinderei Kornelius Kaspers, Düsseldorf